

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Gottfried Wilhelm Obuch, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Johann Philipp Fabricius ...

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Wiedebrock, Johann Christian
Obuch, Gottfried Wilhelm
Kohlhoff, Johann Balthasar
Fabricius, Johann Philipp
Zeglin, Daniel**

Tarangambadi, 03.07.1740-30.12.1740

14. - 19. Oktober 1740

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-180672

78.

den von voransehen Bestreben mehrer sein werden,
 As wenn wir das das fin und wieder ylmendefunct
 den in strengen anberufen.

Gespräch
 mit ihnen.

Den 14^{ten} Octobr. ging ich zu den, so zuhause von mir sind
 den Uppenarru, Dally, fließ, tragen nun den (A) wurden von
 im anrufet, das, da sie bis her als ohne Gott in der Welt
 gelobet hatten, sie das immer das was sie geschauet haben
 an selbigen von was sie Bettor kamen und ihn als ist,
 vom verführigen Oberen dienen solten; Die wissen
 das Wort an, der Luf von. Es dem Jese seine was Jese
 an hingewiesen mit der Personen an zu sein:
 Es wussten sich aber mehrer Jese, das wir ihnen im
 Gant und heimlich ihre bis herige Tünden und Gant der
 fielen und sie zu der Eristlichen Religion zu treten anzu-
 nehmen. Eine Frau, so alles sehr wohl verstand, sagte das nach
 was getragene wurde, und brachte einem jungen Menschen
 der was bei ihm sind, welche und die anderen mit vorbrin-
 gen. Es ist aber Tändler ihre Art, das sie das, was sie
 in der Gattung wohl ^{verstand} ~~verstand~~, und was über sie war,
 ynnig sein, wieder anzu-
 bringen wissen.

(A) Die glückliche sind allenthalben, besonders im
 Lande nicht nur durch das große Wasser, das unter
 uns strömet und wüthet, sondern auch durch seinen
 Regen, so gefallen, so vorangehen; Dieser und die
 Entsetzten sind dem Lande nicht mehr nicht so gelin-
 mon, von ihren Verurtheilungen befreit abzu-
 Murren und, das fin und wieder in den fließenden
 Ende extirpieren sollen.

Gespräch
 mit ihnen.

Den 19. Octobr. ging ich mit dem Entsetzten Diogo zu
 dem blauen Muluburigen Bisil, wurden nun den Jese
 voran. Zwischen dem Trankentab und Calingarajen-podter

(6) Sagesse heist Tivali, ein weisem Obergerfeten
 isen Obergerfeten, Rindern Oel zum Kochen, Butter
 in Dorsch, Cattel, Auroch und Kleider, fischen. Die
 Genden fabulieren, daß der Wischtrau mit seiner Ge-
 moßten Letzhami einmahl in dieser Unterwelt ge-
 kommen, um alle zu befragen, so sehr er in der Welt
 eine große Menge Kinder gesehen, welche sehr lamen-
 tirt und ihm sehr weh gegeben hätten. Weil man
 Wischtrau, sondern diesen sie in die Welt geschickt,
 geht er zu dem letzten, und erlangt auf sei-
 ne Reise folgende, sie zu lösen. Hiermit
 geht Wischtrau zu Hellen, und gibt den Kindern,
 den Oel, Butter, Lüste und Kleider. Nachdem sie
 sich wohl genossen, wohl gespeist und bekleidet sa-
 hen, nimmt er sie mit sich in den Himmel. Um eine
 gleiche Seligkeit theilhaftig zu werden, befragen sie
 diese Gegend.

Briefe an
Bengalen.

Verschieden, denn man am 3. April abendliche Exac,
 fallen in Bengalen mit gegeben sollte; beruhte in
 einem Briefen, welcher die für Solicatte daselbst, den unter
 die Lüste, fischen und geliebt, und die für Hugly daselbst ge-
 sendt sollte. Obgleich in Bengalen und im Fortingis, fischen
 Pater, Manuel Aguiar (C) der für daselbst, den vorfischen
 Tischen zu fischen Tische boten sat. So befragte
 ein funderbasel Hengungen darüber, daß der be-
 nommen sat, ob es schon eine Missionariats für Bengalen
 bestimmt, und fischen, wie sehr zu befragen sey, daß, da
 die Lüste, fischen Patres, fischen, in großer Anzahl be-
 fischen, werden, die Lüste und die Hengungen
 befragen, in Bengalen in ganz Bengalen vorfischen
 nachher,

1752, der von May der Obsequit zeigte. so wüßte
dem in corporationen Missionario eine glückliche Reise.

Er von diesem Pater friebler Englijsche Prediger in
Ceylonen Mr Gervos Bellamy, den 24. Febr. 1752.
die ist in die Societät in England. Padre Aguiar
a Franciscan Mendicant, brought up at Goa, on the
Coast of Malabar, arrived here, and applied himself
to me as Chaplain, signifying his great desire to em-
brace the Protestant Religion; upon which I acquaint-
ed the Governour with it, who told me, If the
said Aguiar would take the Oaths proper upon
such an Occasion, he should meet with suitable En-
couragement, which accordingly he did, and recei-
ves, out of the Church Money, 30. Rupees (das ist
20. Thaler.) per Month for his Subsistence.

Von 22^{ten} dinst Tag an kommen erst Rajanajken und die
indischen lebenden Gefallen, welche von dem 5^{ten}
hijus fester in Ceylon bestell worden. Die Ursache ist
das ferson geland, stens Wasser in den Flüssen, welche
nicht mit Leben gefahren werden muß, wie sie dem
selbst den Weg in den Todten Menschen schreien
sich und in fester gezogen haben. Die haben ihre
Gemeinschaft. ferner Ceylonen ihre Betrachtung der
Worte Gottes und Gebet und ihre besondere Be-
dingen und in ihren Kreisen sich befindenden
Erfahren, ferner und Misfanden an fortgesetzt.
Von den letzten aber also erst angenommen, so
hat Rajanajken mit einem Factir, Bader Allen genannt,
welcher 100 Englam ein Soldat gewesen, jetzt aber Lewaj
geworden, den 26, 27, 28^{ten} Septbr. und den 3^{ten} und 5^{ten} Octo.

Gespräch
Rajanajken
mit Ceylon
Hauptstadt
dem Land.